

# Magdeburger Innovationen für die Medizin

## Startup InLine-Med entwickelt Produkte für optimierte bildgesteuerte Eingriffe

Ein Magdeburger Startup hat Assistenzgeräte entwickelt, die nadelbasierte Eingriffe sicherer machen. Die Mission der InLine-Med GmbH wird jetzt in die Tat umgesetzt: innovative Produkte für sichere, genaue und einfache Interventionen – wie die Krebsdiagnose durch Biopsien sowie zur Schmerz- und Krebstherapie – zur Verfügung zu stellen. Unterstützung kommt vom Forschungscampus STIMULATE, klinischen Partnern und der bmp Ventures AG.

Aus der Idee für eine Masterarbeit in der Medizintechnik ist in Sachsen-Anhalt eine medizinisch-technische Innovation gewachsen. Der gute Ruf der Universität lockte die Kielerin Sinja Lagotzki und den Kolumbianer Juan Sebastián Sánchez López einst nach Magdeburg. Der Südamerikaner beschäftigte sich beim Studium mit der Möglichkeit, mechanische Assistenzvorrichtungen bei minimalinvasiven Eingriffen zu nutzen, um so die Führung von Biopsienadeln präziser steuern zu können. Das Thema nahm rasch Fahrt auf. Die befreundeten Kommilitonen verbrachten viele Stunden in OP-Sälen und sprachen mit Radiologen. „Wir haben schnell gemerkt, dass es einen großen Bedarf gibt, und vor allem, dass wir noch ein paar Schritte weitergehen müssen. Das war genau unsere Mission“, sagt Sinja Lagotzki. „Wir wollten immer schon Probleme aufspüren und dafür medizintechnische Lösungen entwickeln.“

### „Dieses Med-Tech-Startup hat großes Potenzial.“

Vor einem Jahr hat das Duo sein eigenes Unternehmen gegründet, um mit seinen Entwicklungen bisher aufwendige und teure Verfahren zu optimieren. In der radiologischen Bildgebung werden mithilfe von Magnetresonanztomographie (MRT), Computertomographie (CT) oder Ultraschall Hohlnadeln für die Entnahme von Gewebe eingesetzt. „Für die richtige Positionierung der Nadeln brauchen Kliniken derzeit speziell geschultes Personal, und die Prozeduren sind voller Risiken“, weiß Juan Sebastián Sánchez López. Darum hat InLine-Med Assistenzgeräte entwickelt, mit denen Radiologen nadelbasierte Eingriffe einfacher, präziser und sicherer durchführen können. Die Vorteile: Die Assistenzgeräte, Softwarelösungen und Instrumente lassen sich in gängige Verfahren integrieren, lösen die Platzprobleme beim MRT, verringern die Strahlenbelastung für Radiologen beim CT und sparen Zeit durch eine schnelle Ausrichtung der Nadel.

„Die korrekte Platzierung der Biopsienadeln ist bei bisherigen Prozeduren sehr komplex und daher mit Risiken für Patienten und Radiologen verbunden“, weiß Raik Madla. Der Investment Manager der bmp Venture AG hat sich eingehend mit dem Thema und dem Magdeburger Startup beschäftigt. Er ist davon überzeugt, „dass dieses Med-Tech-Startup großes Potenzial hat, einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Patientenversorgung und zur signifikanten Arbeitserleichterung für Radiologen zu leisten“. Die Venture Capital Gesellschaft unterstützt das Unternehmen mit den von ihr gemanagten Mitteln des IBC-Fonds Sachsen-Anhalt. InLine-Med sei als junge universitäre Ausgründung prädestiniert gewesen für das „Startup Gladiator“ Programm, sagt Raik Madla. „Genauso stellen wir uns den Schub für vielversprechende Startups hierzulande vor“, so Raik Madla. Das von der bmp Ventures AG entwickelte Programm finanziert junge Tech-Startups in Sachsen-Anhalt in der Frühphase. Neben der finanziellen Förderung gibt es auch Unterstützung bei der Suche nach strategisch wichtigen Partnern und potenziellen Partnern für die Vermarktung.

### Ideale Standortbedingungen in Sachsen-Anhalt für das Med-Tech-Startup

Für Sinja Lagotzki und Juan Sebastián Sánchez López sind das weitere Signale dafür, dass sie „genau richtig sind in Sachsen-Anhalt“. Die Landeshauptstadt war für sie keine zufällige Standortwahl. Das in Magdeburg entstandene „Founders Playbook“ gab den Gründern einen Leitfaden für den Aufbau ihres Unternehmens. Darüber hinaus helfen zahlreiche Förderprogramme den Startups in Sachsen-Anhalt. Die Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) stärkt seit vielen Jahren die Medizintechnik. Beide Gründer absolvierten hier den internationalen Masterstudiengang „Medical Systems Engineering“. Durch den Forschungscampus STIMULATE, der zu den zwölf definierten „Zukunftsorten“ Sachsen-Anhalts gehört, sind die Arbeitsabläufe integrieren lassen“, erklärt die Gründerin. „Die Methode soll massentauglich werden.“ Das bedeutet für sie: kleine Geräte, hohe Benutzerfreundlichkeit und mehr Einsatzmöglichkeiten statt teurer Spezialroboter für nur einen Eingriff. Dank eines von InLine-Med entwickelten Computerprogrammes, das als Mobile-App auf dem Tablet laufen kann, wird die Planung des Radiologen direkt vom Bildschirm auf den Patienten übertragen – ohne teure und komplizierte Systeme. „So kann fehlerfrei die gewünschte Region innerhalb des Körpers getroffen und unnötige Mehrfachpunktionen vermieden werden“, meint Sinja Lagotzki. Bei vielen Medizinerinnen kommt das schon jetzt gut an. Die Gründerin sagt: „Wir haben schon viele positive Reaktionen von Medizinerinnen erhalten, die meisten loben, dass wir keine Roboter nutzen, sondern Prozeduren mit einfachen Mitteln optimieren.“

### Breit einsetzbare Assistenzgeräte statt teure Spezial-Lösungen

In den frischen Räumen an der Elbe lagern nun erste Prototypen, die InLine-Med in Zusammenarbeit mit der Radiologie des Universitätsklinikums Magdeburg bis zur Serienreife entwickelt hat. Unter dem Namen FLEXSPINE fasst InLine-Med Produkte für die interventionelle – also operative – Radiologie zur Krebsdiagnose bzw. -therapie und die interventionelle CT-basierte Schmerzbehandlung zusammen. „Wir setzen auf eine einfache Anwendung für Ärzte und Krankenschwestern, auf Werkzeuge, die universell einsetzbar sind und sich gut in Arbeitsabläufe integrieren lassen“, erklärt die Gründerin. „Die Methode soll massentauglich werden.“ Das bedeutet für sie: kleine Geräte, hohe Benutzerfreundlichkeit und mehr Einsatzmöglichkeiten statt teurer Spezialroboter für nur einen Eingriff. Dank eines von InLine-Med entwickelten Computerprogrammes, das als Mobile-App auf dem Tablet laufen kann, wird die Planung des Radiologen direkt vom Bildschirm auf den Patienten übertragen – ohne teure und komplizierte Systeme. „So kann fehlerfrei die gewünschte Region innerhalb des Körpers getroffen und unnötige Mehrfachpunktionen vermieden werden“, meint Sinja Lagotzki. Bei vielen Medizinerinnen kommt das schon jetzt gut an. Die Gründerin sagt: „Wir haben schon viele positive Reaktionen von Medizinerinnen erhalten, die meisten loben, dass wir keine Roboter nutzen, sondern Prozeduren mit einfachen Mitteln optimieren.“

Solche Rückmeldungen spornen die jungen Unternehmer an. Auch in Zeiten von Corona und mit all den Auswirkungen auf behördliche Genehmigungen, Lieferketten und Erreichbarkeit, arbeitet das Team weiter an seinen Lösungen und hofft, „dass es nicht zu großen Verzögerungen kommt“. Sinja Lagotzki meint, dass sie „positiv ungeduldig“ ist. Sie und ihr Team sind längst dabei, die nächsten Schritte zu machen. Nach der Entwicklung sollen jetzt der Aufbau der Produktion und die Produktzertifizierung folgen.

Autorin: Manuela Bock

Kontakt:

InLine-Med GmbH,  
Otto-Hahn-Straße 2  
39106 Magdeburg  
Telefon: 0391/6 75 72 55  
E-Mail: [info@inline-med.com](mailto:info@inline-med.com)  
Internet: [www.inline-med.com](http://www.inline-med.com)

Weiterführende Links:

[www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/zukunftsort-stimulate](http://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/zukunftsort-stimulate)  
[www.gladiator.vc](http://www.gladiator.vc)  
[www.bmp.com](http://www.bmp.com)  
[www.founders-playbook.de](http://www.founders-playbook.de)

# HIER hat Medizin die richtige Technik.

Innovative Prothesen, Operationsroboter, Telemedizin – die Möglichkeiten der Medizintechnik revolutionieren Diagnose und Therapie. Unternehmen aus Sachsen-Anhalt sind in der Entwicklung und Herstellung innovativer medizintechnischer Produkte vorn dabei.

> weitere Informationen zur MedTech Branche in Sachsen-Anhalt finden Sie HIER.

20.05.2020

< vorheriger Beitrag

nächster Beitrag >

Merken



## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:

### Max-Planck-Institut Magdeburg: Prof. Andreas Seidel-Morgenstern erhält Wissenschaftspreis für bezahlbare Grüne Chemie

22.01.2021

Für die Entwicklung nachhaltiger und preisgünstiger Malariamedikamente aus Pflanzen, Luft und Licht

### 80.000 Euro für Forschungsprojekt der Unimedizin Magdeburg

22.01.2021

Neue Corona-Mutationen in Sachsen-Anhalt? Ministerium unterstützt Virus-Sequenzierung

### „luca“ erleichtert die Kontakt-Nachverfolgung

21.12.2020

Im sachsen-anhaltischen Salzlandkreis wird ein System genutzt, mit dem die Gesundheitsämter entlastet werden können

UNSERE WEBSITE VERWENDET COOKIES

Unsere Webseite setzt Cookies ein, um unsere Dienste für Sie bereit zu stellen. Ebenfalls werden Cookies von Drittanbietern verwendet. Durch Ihre Zustimmung erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen. Sie können die Cookie-Einstellungen jederzeit ändern.

16.12.2020

**Forscher entwickeln neues Kombi-Verfahren für 3-D-Druck**  
Chemiker der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) haben eine Methode entwickelt, um Flüssigkeiten direkt während des 3-D-Drucks in Materialien zu integrieren. Damit lassen sich zum Beispiel medizinische Wirkstoffe in pharmazeutische Produkte einbauen oder leuchtende Flüssigkeiten in Werkstoffe integrieren, die bei Materialrissen austreten und so den Schaden anzeigen. Die Studie dazu wurde in "Advanced Materials Technologies" veröffentlicht.

Bestätigen >

Einstellungen Cookies & Datenschutz

>